

Historischer Spaziergang Durch Niedernhausen

Treff: 15.9.2024; 14.00 Uhr am Rathaus Niedernhausen

Flurkarte aus 1786
Die Straßennamen wurden
zur besseren Orientierung
eingefügt!



Liebe Teilnehmer des „historischen Spaziergangs“,

wir begrüßen Sie recht herzlich zu unserem „Historischen Spaziergang“ durch unsere Heimatgemeinde. Niedernhausen gilt gerade bei Neubürgern in erster Linie als „Schlafstätte“ und in zweiter Linie als Wohnort oder zentraler Ort des Gemeinschaftslebens. Es trifft zwar zu, dass bedeutende historische Gebäude nicht gerade üppig gesät sind, aber Geschichte und Historie hat unsere Taunusgemeinde mehr als genug zu bieten und Lebensqualität schaut hinter jeder Ecke hervor. Man muss nur ein wenig genauer hinsehen.

Mit unserem Spaziergang wollen wir dazu beitragen, dass die Geschichte Niedernhausen ein wenig näher gebracht wird und das Gemeinschaftsgefühl fördern.

Wir wünschen Ihnen viel Spass.

Ihr Organisationsteam

PS: Während der Veranstaltung werden Fotos gemacht, die evtl. in der Presse bzw. in Facebook veröffentlicht werden. Sollten das nicht gewünscht sein, bitte vorher kurz Bescheid geben.



1. Station Rathaus und Rathausplatz: 1903 als Schule anstelle eines früheren Schulgebäudes mit Bürgermeisterei am damaligen Ortsrand errichtet; 1977 erweitert, 1981 fertiggestellt. Im letzten Jahr wieder saniert. Der Bereich um das Rathaus hat sich sehr verändert. Die Herrenmühle wurde abgerissen und mußte der großen Kreuzung weichen. Die Verkehrsführung ging früher an der alten Kirche entlang. Das 1. Schwimmbad war ebenfalls in der Nähe.



2. Station Grenzstein, Oberhausen, Felsenkeller Grenzstein - Grenzstein der Gemarkungsgrenze nach Niedernhausen. Hier verlief die Grenze zwischen Mainzer und Nassauer Gebiet, die 1723 durch Steine markiert wurde. Der oben abgerundete Stein zeigt auf Oberjosbacher Seite das Mainzer Rad, auf der Niedernhausener Seite den nassauischen Löwen. **Obernhausen** - Der Ort gilt als Pendant zum heute noch bestehenden Ort Niedernhausen in Hessen. Er wurde 1233 erstmals urkundlich erwähnt, entstand aber der Endung „-hausen“ zufolge bereits während der fränkischen Landnahmezeit. Obernhausen wurde vermutlich bereits während der spätmittelalterlichen Wüstungsperiode aufgegeben, da jüngere Belege fehlen. Das Dorf befand sich vermutlich etwa an der Stelle des heutigen Niedernhausener Waldschwimmbads. Heute erinnert nur noch der Name „Obernhäuser Weg“ und einige Flurnamen an die Wüstung.

3. Station: Alte Jugendherberge mit Gräbern: Landhaus der Zeit kurz vor 1900 in Hanglage südöstlich außerhalb des Ortes (jetzt Rand eines Neubaugebietes). Zeitweilige Nutzung als Jugendherberge. Steht unter Denkmalschutz. Heute Wohnhaus.





4. Station: Die Mariengrotte, die „Alte Kirche“ und Schillertempel.

Mariengrotte. Die Gedenktafel mit dem Spruch zeigt die Dankbarkeit der Niedernhausener Bürger für den Schutz in der Zeit, als Niedernhausen ein bevorzugtes Gebiet für Bombenangriffe war. Schuld für die Bevorzugung war die Lage Niedernhausens an einem Bahnknotenpunkt und der Standort der „Führerschule“ im oberen Teil der Wiesbadener Strasse.

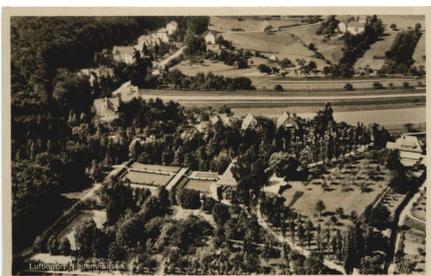
Die ehemalige **Pfarrkirche Mariä Geburt** ist die alte katholische Dorfkirche von Niedern-

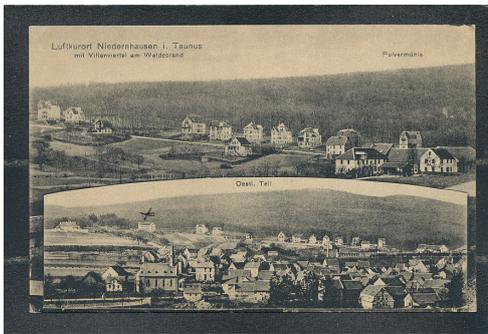
hausen (Taunus). Sie wurde in den Jahren 1881–1885 im Stil der Neugotik errichtet und war ab 1921 Sitz einer eigenen Pfarrei. Nach dem Bau einer neuen Pfarrkirche stand sie von 1960 an leer. 1980 wurde der Verein Alte Kirche Niedernhausen e. V. gegründet mit dem Ziel, das Kirchengebäude zu erhalten und für kulturelle Zwecke zu nutzen. Seit Mai 1985 finden in der Kirche kulturelle Veranstaltungen statt.

Der „**Schillertempel**“ hat sich nach der Sanierung durch engagierte Bürger wieder zu einem beliebten Ziel gemauert. Von hier kann leicht der Rundwanderweg „Schwarzland“ (Krämerkreisel) erreicht werden.

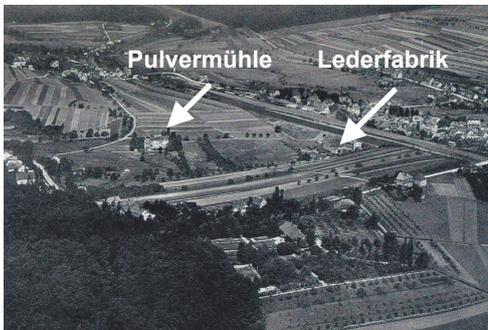


5. Station: Villa Hahnwald. Die Reste des Tennisplatzes sind die einzigen Zeitzeugen, die von der einst herrschaftlichen Villa am Rande des Hahnwald übrig geblieben sind (Ausnahme: altes Gärtnerhaus), welches noch heute bewohnt wird). 1909 ließ Elisabeth Herzog, geborene Gräfin Baudissin von Baumeister Professor von Thiersch die Villa erstellen. Von Thiersch hat unter Anderem auch das Kurhaus in Wiesbaden erbaut. 1931 erwarb Hanns Borgmann sen. das Anwesen. Borgmann war 1. Beigeordneter Kulturdezernent der Stadt Wiesbaden. 1943 wurde das Haus von Nazigrößen beschlagnahmt um ausgebotenen „kriegswichtigen“ Führungskräfte Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Nach dem Krieg wurden Teile des Hauses als Wohnstätte für US-Militärangehörige beschlagnahmt. Die Familie Borgmann konnte während dieser Zeit das Haus weiter bewohnen. Es herrschte bestes Einvernehmen mit dem Amerikanern, die noch viele Jahre als Gäste den Tennisplatz mit nutzten. Ende der 50er Jahre konnte die verwitwete Besitzerin mit drei Kindern das Anwesen nicht mehr halten und musste notgedrungen verkaufen. Die neuen Besitzer verkauften das Gelände zum Teil weiter und ließen das Gebäude verwaarloosen. Nachdem durch Vandalismus Teile der Inneneinrichtung zerstört wurden, musste das Haus aufgegeben werden.





6. Station Kurviertel: Was sicherlich nicht Vielen in Niedernhausen bekannt ist, war Niedernhausen einst ein Luftkurort. In breiter Front standen an der Strasse „Schöne Aussicht“ mehrere Villen. Die Gäste konnten sich im nahegelegenen Theißtal erholen. Heute steht das Haus Nummer 14 unter Denkmalschutz. Regelmäßig wurde ein „Kurliste“ mit allen Kurgästen veröffentlicht.

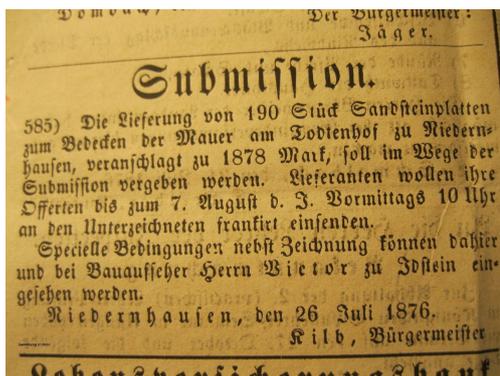


7. Station: Pulvermühle und „Alte Lederfabrik“

Die **Pulvermühle** (1687) wurde ursprünglich unter den Namen Schleifmühle erbaut und später (1738) in Pulvermühle umbenannt. Am Schluß war Sie Gastwirtschaft und Gartenbetrieb. Sie war nicht nur ein Ausflugslokal, sondern auch das „heimliche Kurhaus“ von Niedernhausen.



Die **Lederverarbeitung** war ein wichtiger Industriezweig in Niedernhausen. Hierzu wurde nicht unerhebliche Mengen an Wasser benötigt. Um die Wasserversorgung dauerhaft zu gewährleisten, wurde der Theißbach im Bereich zwischen der ehemaligen Pulvermühle und dem Durchgang an der Platterstrasse in Richtung alte Lederfabrik verlegt. Bei regnerischem Wetter kann man heute noch an den Wasserpfüten den alten Bachlauf erkennen



8. Station: Friedhofsmauer

Bis 1897 war der Friedhof von Niedernhausen im Bereich der neuen katholischen Kirche „Maria Königin“. Wegen Raum-mangel wurde der Friedhof an den heutigen Standort verlegt. Der neue Standort wurde mehr oder weniger willkürlich ausgewählt, war es doch der Ort, an dem die Gemeinde Niedernhausen in ausreichender Größe Grundstücke besass.

Noch heute zeugt eine aufwändig erstellt Mauer mit Granit-plattenabdeckung von den Grenzen des alten Friedhofs.

Schlussbemerkung: Zum Abschluss der Veranstaltung werden wir durch den inneren Ortskern wieder zurück zum Rathaus von Niedernhausen gehen und betrachten, wie sich das Leben auch hier verändert hat.

Kino, Tanzsaal, Metzgereien und Wirtshäuser sind verschwunden und Geschäfte für den täglichen Bedarf bzw. Wohnungen sind daraus entstanden.

Es liegt an uns, Erinnerungen, Geschichten und Anekdoten an die kommenden Generationen weiterzugeben um somit ein klein wenig Heimatgedanken zu konservieren. Man muss sich der Geschichte und Vergangenheit erinnern und stellen, denn sie sind das Fundament der Zukunft.

Wir als Bürger und Freunde Niedernhausens haben massgeblichen Einfluss über die Zukunft unserer Gemeinde. Niedernhausen eine Schlafgemeinde? Nie und nimmer!